

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

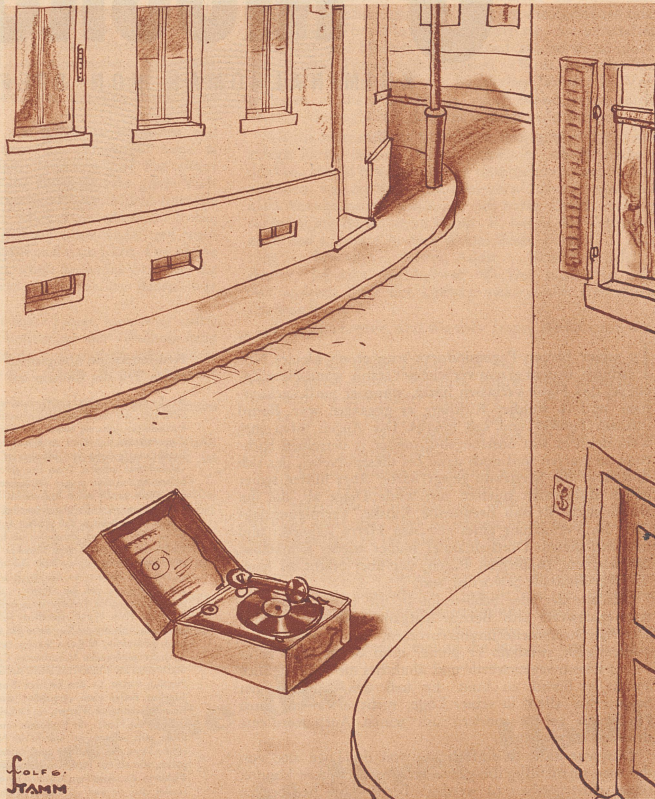
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite



Serenade einst . . . . . und jetzt  
Sérénade jadis . . . . . aujourd'hui



«Los Heiri, häsch du e kein alte Ueberzieher für mich?»  
«Woll, aber er wird d'r z'wyt si!»  
«Jä woher, ganz sicher nöd!»  
«Dann chasch en ja hole, er isch z'Genf une!»  
«Bisch verruckt – ich cha doch nöd uf Genf abe reise wäge me-n-alte Ueberzieher!»  
«Ich ha d'r's ja grad gseit, er wird d'r z'wyt si!»

Durchgegangen... «Haben Sie drüben das neue Restaurant schon besucht?»  
«Ja, ich bin mal durchgegangen!»  
«Mit der Zeche?»

«Ich habe die Erfahrung gemacht, daß es falsch ist, einen Mann nach seinen Kleidern zu beurteilen!»  
«Du hast vollkommen recht. Es ist auf jeden Fall besser, ihn nach den Kleidern seiner Frau einzuschätzen!»



«Nun sagen Sie mir, bitte, eins, Herr Kunz: Glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick?»  
«Für mich gibt es so etwas nicht, Fräulein Hinz!»  
«Oh, das macht nichts! Wir sehen uns ja bald wieder!»

«Da habe ich ein Pulver, das gegen Trunksucht gut sein soll, meinem Mann in den Kaffee getan!»  
«Na, hat's geholfen?»  
«Jawohl! Jetzt trinkt er keinen Kaffee mehr!»

«Morgenstunde...» «Wieder so spät aufgestanden, Hans? Als ich in deinem Alter war, habe ich mal eine Börse gefunden, morgens früh 7 Uhr, nur durch Frühaufstehen, wie du siehst.»  
«Ja, Vater, aber der sie verloren hat, der muß doch noch viel früher aufgestanden sein.»



«Haben Sie schon bei bessern Herrschaften gedient?»  
«O ja, bei viel bessern.»

«Herr Doktor, was für ein Unterschied ist zwischen Rheumatismus und Gicht?»  
«Klemmen Sie mal Ihren Daumen in einen Schraubstock, und schrauben Sie zu, bis Sie-es nicht mehr aushalten können. Das ist Rheumatismus. Dann drehen Sie noch einmal herum. Das ist Gicht.»

«Geld her – oder...!»  
La bourse – ou...!  
(Das Illustrierte Blatt)